Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1932

125 (5.5.1932) Frauenbeilage

Visual Library

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Donnerstag, den 5. Mai 1932 Nr. 125

Die Frau im Intelligenzberuf.

Von J. E. Poritzky.

Das Gebiet der Wissenschaft wurde dem Weibe durch die Frauenbewegung völlig neu erschlossen. Wenn auch schon in der Renaissancezeit einige italienische Frauen akademische Lehrstühle innehatten, im 17. und 18. Jahrhundert einige Frauen sich ernsthaft mit klassischen Studien und den exakten Wissenschaften beschäftigten, so sei dies nur erwähnt, um zu zeigen, daß es zu allen Zeiten Ausnahmen gegeben hat. Nicht auf das außergewöhnliche Weib kommt es hier an, das keinerlei allgemein gültige Schlüsse zuließe; sondern inwieweit die geistige Entwicklung des Weibes die Frau unserer Tage befähigt hat, überhaupt brauchbare wissenschaftliche Arbeit zu leisten und sich in den Intelligenzberufen mit Erfolg oder Auszeichnung zu betätigen.

Als Assistentinnen auf allen wissenschaftlichen Gebieten, selbst auf dem der Erfindungen, leisten die Frauen gute Arbeit. Wo sie bisher vollständig versagt haben, das sind alle jene Gebiete, die eine rein konstruktive und eine rein abstrakte Begabung erfordern. Frauen haben also bisher nichts Erwähnenswertes geleistet auf den Gebieten der Philosophie und Religion, der Musik und Architektonik, des klassischen Dramas und des klassischen Epos und der Ingenieurwissenschaft. Dagegen gibt es hervorragende Leistungen der Frau auf den Gebieten der exakten Wissenschaft, also der Mathematik und Astronomie, der Chemie und Physik. Da die Frau erst allzu kurze Zeit Gelegenheit hat, auf allen Gebieten der Wissenschaft zu zeigen, inwieweit sie Schöpfergaben, Entdecker- und Erfindertalente besitzt, wäre es verfrüht, jetzt schon apodiktisch zu behaupten, daß sie, ebenso wie der Mann, für alle wissenschaftlichen Gebiete naturbestimmte Talente mitbringt.

Eine ganz andere Frage ist es, ob eine solche Entwicklung, die nach einigen Generationen die Frau zweifellos an das ersehnte Ziel ihres wissenschaftlichen Ehrgeizes bringen wird, auch gleichzeitig glückbringend und glückschaffend für die Frau sein wird, die nicht nur einen Kopf, sondern auch ein Herz hat. Mit anderen Worten: viele führende Frauen und zahlreiche Männer des Geistes haben sich mit der Frage beschäftigt, ob es sich vereinigen ließe, daß eine Frau großen geistigen Zielen nachstreben und gleichzeitig auch ihre Gefühls- und Seelenbedürfnisse befriedigen könne. Diese Frage ist bisher überwiegend verneinend beantwortet worden. Sie wird, will man ganz gerecht sein, wohl immer nur höchst individuell beantwortet werden können.

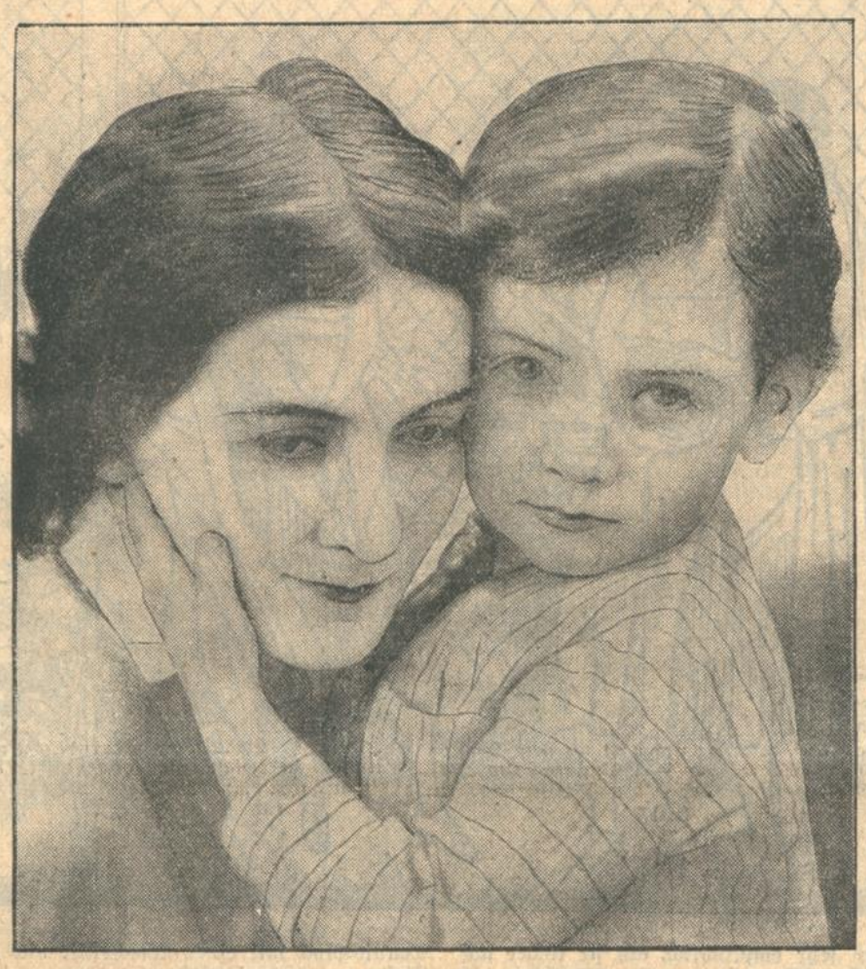
Die geniale Sonja Kowalewska, der erste weibliche Professor in Europa, beweist jedenfalls, daß eine bestimmte Begabung stets auf Kosten des Weibtums ausgebildet und entwickelt wird. Sie war trotz aller wissenschaftlichen Erfolge, ewig ruhelos und unbefriedigt. Ihr gesamter Studiengang war ein leidenschaftliches Vergraben in die Arbeit, ein fieberhaftes, atemloses Vorwärtsjagen, maßlos im Wollen, grenzenlos im Streben. Genau so wie die berühmte Madame de Stael all ihren Geist, all ihren Ruhm für die Schönheit der Madame Recamier hingegeben hätte, würde Sonja Kowalewska gern ihre literarische Begabung weggeworfen haben, wenn sie dafür ein bißchen hübscher gewesen wäre. Und sie versicherte oft genug, daß sie ihr mathematisches Genie und den Weltruhm, den es ihr eintrug, gern für das einfache Liebesglück einer bürgerlichen Frau hingegeben hätte .

Ein gleiches Bild, wenn auch mit anderen Farben gemalt, ergibt die Betrachtung des Lebens der großen Schriftstellerin Georges Elliot. Auch sie gesteht, daß sie, im Falle das Geschick ihr das Mutterglück beschieden hätte, keinen Augenblick gezögert haben würde, ihre gesamte literarische Produktion der Mutter zu opfern.

Und der Kern dessen, was groß begabte Frauen, wie Madame de Stael, George Sand, Elisabeth Browning, George Egerton, Arvède Barine, Jane Carlyle und viele andere sagen, läßt sich in dem einen Satze zusammenfassen: die höchste Form des Daseins für das weibliche Geschlecht ist das Leben der Sympathie, das Leben des Gefühls, aber nicht das geistig produktive Leben.

Ich lasse es gern dahingestellt sein, ob diese Erkenntnis allen geistig und wissenschaftlich strebenden Frauen bereits aufgegangen ist oder aufgehen wird, ob sie dieser Erkenntnis zustimmen oder sie verneinen und will nur noch feststellen, wie sich das Bild der gegenwärtig wissenschaftlich strebenden Frau im allgemeinen gestaltet.

Ziel ihres Strebens war von vornherein, die weibliche geistige Arbeit über ihren bloßen Erwerbscharakter hinaus zu einem innerlich erfüllten und erfüllenden Beruf zu gestalten. In diesen Zielen wurde die Frau jedoch in den letzten beiden Jahrzehnten nicht sonderlich gefördert, weil gerade diese beiden Jahrzehnte in ihrer Gesamtheit katastrophalen Schwankungen unseres Wirtschaftslebens ausgesetzt waren, wodurch sich ein einwandfreier Maßstab für die Bedeutung und den Stand der gegenwärtigen geistigen Frauenarbeit nicht gewinnen läßt.



Mutter und Kind.

Angesichts der nach Tausenden zählenden Schar von Studentinnen, die heute die deutschen Universitäten besuchen, scheint es kaum denkbar, daß vor etwa 25 Jahren den Frauen das volle akademische Bürgerrecht überhaupt versagt oder nur, wie in Süddeutschland, in Ausnahmefällen zugänglich war. In der Tat ist um die Zulassung der Frau zu den akademischen Berufen mit am schwersten und längsten gekämpft worden. Die Frauen haben von vornherein mit aller Entschiedenheit gefordert, daß, angesichts der einen objektiven Wissenschaft, die für beide Geschlechter die gleiche ist, es auch nur einen Weg zu den akademischen Berufen geben dürfe, der durch die Oberschule und die Universität zur vollwertigen staatlichen Prüfung führen muß. Diese Forderung der Frauen ist heute im großen und ganzen erfüllt.

Es kann bei Betrachtung der akademischen Berufe nicht darauf ankommen zu entscheiden, welches Geschlecht die besseren Lehrer, Aerzte, Juristen und Prediger stellt. Wir finden unter Männern in jedem Berufe neben Kapazitäten Durchschnittsarbeiter, und dasselbe Bild wird sich auch bei den Frauen wiederholen. Entscheidend ist lediglich die Frage, was die Frau als Aerztin, Juristin und Seelsorgerin über die bisher geltenden Berufsansprüche hinaus Besonderes leistet, und was sie vor allem in diesen Berufen als Frau der Frau sein kann.

Unter diesem Gesichtspunkte kann der Wert dieser Frauenberufe nicht hoch genug angeschlagen werden. Jede Not, gleichviel ob wirtschaftlicher, körperlicher oder seelischer Art, wirkt sich am schärfsten in den schwächeren, wirtschaftlich und rechtlich ungeschützteren und seelisch sensibleren Teilen eines Volkskörpers aus, d. h. bei der Frau. Hier kann nur die Frau der Frau helfen, die die Not ihrer Schwestern als ihre eigene erlebt. Diese besondere Mission, die die Frau in den akademischen Berufen zu erfüllen hat, setzt aber voraus, daß schon die Studentin diese ihre spezifisch weibliche Aufgabe in ihrer ganzen Tragweite erfassen lernt und selbst die Würde ihres Geschlechtes bewußt repräsentiert.

Der Wert der wissenschaftlichen Frauenarbeit ist schwer zu beurteilen und wird selbst von den führenden Frauen mit großer Vorsicht umschrieben. Eines ist gewiß: daß die Frau in ihrer naturgegebenen Liebe zu allem Individuellen und Persönlichen in den meisten Fällen auch bei gleicher wissenschaftlicher Begabung wie beim Manne, die unmittelbare Arbeit am Lebendigen der Büchergelehrsamkeit vorziehen wird. Die Frage der Zukunft wird sein, ob die Frau auf dem wissenschaftlichen Gebiete soviel Einfluß gewinnen wird, um eine stärkere produktive Mitarbeit möglich zu machen.

In den Lehr- und Erzieherberufen tut sie dies längst. Denn hier hat sie eine soziale Mission. Es gilt, die Jugend zu pflegen, zu bewahren, zu bilden. Die Zahl der gegenwärtig berufstätigen Kindergärtnerinnen, Jugenderzieherinnen usw. beträgt mehrere tausend. Allgemein läßt sich sagen, daß die Zahl der in sozialpädagogischen Berufen stehenden Frauen so lange zunehmen muß, wie die Zahl der erwerbstätigen Ehefrauen und Mütter wächst; denn nur wenn die Kinder während der außerhäuslichen Arbeit der Mutter von fachgeschulten Kräften vor körperlicher und sittlicher Verwahrlosung behütet werden, läßt sich vom sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus die Erwerbsarbeit der Mutter rechtfertigen.

Was die Lehrerinnenberufe selbst betrifft, so steht die Frau diesbezüglich noch mitten im Ringen um Anerkennung. Der wachsenden Bedeutung der Frauen im Lehrberuf paßt sich nur langsam die volle Anerkennung der weiblichen Lehrkraft von seiten des Staates und der männlichen Kollegen an. Grundsätzlich sind durch Reichsgesetz alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte beseitigt. In der Praxis jedoch ist diese Gleichberechtigung noch heiß umstritten, ja sie wird zum Teil durch Landesgesetz direkt umgangen.

Die moderne Schule hat sich in Erweiterung und Vertiefung ihrer Aufgabe immer mehr vom bloßen Unterricht zur Erziehung, zur sozial- und kulturpädagogischen Arbeit gewandelt, d. h. der junge Mensch soll nicht nur intellektuell geschult, sondern als Gesamtpersönlichkeit geformt werden; er soll nicht als Einzelner erzogen werden, sondern als individuelles Ganzes in den Gesamtkomplex der Kultur hineingebildet werden. Diese Aufgabe fordert vom Erzieher mehr als Kenntnisse und intellektuelle Fähigkeiten; sie verlangt jene angeborene Gabe einfühlenden Verstehens, eine intuitive Erfassung des werdenden Menschen, die das Genie des Erziehers und das Wesen der Mütterlichkeit ausmacht. Infolgedessen ist die Erziehung der wahre Kulturberuf der Frau. In erhöhtem Maße trifft dies noch für die Mädchenerziehung zu. Gesteht man der Frau besondere Aufgaben in der modernen Kulturbewegung zu, so muß die mütterlich verstehende Frau die berufene Führerin für die werdende Weiblichkeit sein. Der Frau vor allem fallen im Rahmen der Gesamtaufgabe der Schule die sozialen und sozialpädagogischen Aufgaben anheim. Aber nicht nur hier hat sie ihre wahre Mission, sondern auch in pflegerischen und sozialen Berufen. Hier ist ihre wirkliche Eignung offenbar. Die pflegenden, hütenden, mitfühlenden, kurz alle mütterlichen Kräfte kommen in dieser Arbeit zur schönsten Entfaltung. Etwa rund hunderttausend Frauen sind gegenwärtig im Pflegeberuf tätig; aber diese Zahl bleibt weit hinter der Nachfrage zurück. Auch die soziale Arbeit der Frau hat ihren vorherrschenden Berufscharakter erst in der neueren Zeit erhalten. An sich ist die Form der Liebestätigkeit ebenso althergebracht, wie die Pflegetätigkeit. Die traditionelle Charitas hat aber eine entscheidende Wandlung erfahren. Die ungelernte Wohlfahrtsarbeiterin ist zu einer gelernten, die ehrenamtliche zur besoldeten und die freie kirchlich-charitative zu einer behördlichen geworden. Die Revolution von 1918 trat radikal für eine vollständige Ueberführung der freien Wohlfahrtspflege in eine behördliche ein. Aber es fehlten dem Staate die notwendigen Mittel, um ganze Arbeit zu leisten. Deshalb hat man auch hier ein Kompromiß geschlossen.

Die Arbeit der Sozialbeamtinnen gliedert sich in drei Hauptgebiete: erstens die Gesundheitsfürsorge, die sich auf Säuglinge, Waisen- und Ziehekinder, Schulkinder und Tuberkulöse erstreckt. Zweitens die Jugendwohlfahrtspflege, die alle fürsorglichen Maßnahmen für Kinder und Jugendliche umfaßt und drittens die allgemeine und wirtschaftliche Wohlfahrtspflege, die die vielseitigsten Möglichkeiten bietet, wie Armenpflege, Fabrikpflege, Gewerbeaufsicht, Berufsberatung, Wohnungspflege, Kriegsbeschädigtenfürsorge usw.

Wenngleich die Ursachen, die die Frauen allen diesen Berufen zuführen, nur materieller Art scheinen, läßt sich doch das ideelle Moment keineswegs abstreiten. Das ist der Wille zur Selbstbestimmung und zu verantwortlicher Leistung. Der tiefste Wert der Frauenbewegung, die die Frau zu einem so großen Prozentsatz den geschilderten Intelligenzberufen zugetrieben hat, liegt wohl darin, daß sie in jeder Frau das Bewußtsein der vollwertigen Persönlichkeit wecken und für jede Wege weisen und Möglichkeiten schaffen will, diesen ihren inneren Wert als Frau in irgendeiner schaffenden, mitverantwortlichen Arbeit im Dienste des Volksganzen auszuwirken. Sie hat die Frauenarbeit gehoben, hat die Arbeitsehre und die Organisationsfähigkeit gesteigert, das Urteil entwickelt, die Willenskraft angespornt, den Mut gestärkt! Sie hat unzählige schlummernde Anlagen geweckt, unzähligen gebundenen Kräften Bewegungsfreiheit gegeben. Und so hat sie ganze Scharen von Frauen der Oberklasse — früher die unnützesten Drohnen der Erde! — zu reproduzierenden anstatt nur verbrauchenden, zu selbstversorgenden anstatt abhängigen, zu lebensfrohen anstatt lebensmüden Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gemacht.

Atelier für Kunstnähereien!
Hohlsäume in allen Breiten, Ueberwendling- und Zierstich-Arbeiten
Knopflöcher, Feston etc.
bei rascher Bedienung u. billigster Berechnung
Georg Mappes, Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 20

Wollmusseline 85 Pf an
Neue Musterung . . . von
Wilh. Braunagel
Lammstraße 3

Verehrte Frau Schmitz!
Am 15. Mai ist nun einmal Pfingsten und auf das schöne Fest sollten Sie sich von Herzen freuen! — Die ganze Familie hat Wünsche? Sie denken vielleicht noch an die Ausgabe im vorigen Jahr und verlieren allen Mut. Ja, wissen Sie denn nicht, verehrte Frau Schmitz, daß jetzt bei Schneyer alle die schönen Dinge fast nur die Hälfte kosten gegen voriges Jahr? — Seien Sie doch ein bißchen fröhlich — gehen Sie einmal hin zu Schneyer — sehen Sie sich um — lassen Sie sich vorzeigen, was das Herz begehrt für sich und die Familie; das kostet ja noch lange nichts, aber Sie werden sehen: Sie finden was Sie brauchen und alles für noch weniger Geld als Sie überhaupt anlegen wollten.

Mütter! Verwendet für Euer Kind
OERTEL'S
Säuglings-Trockenbett-Matratze
D.R.G.M.
Anleitung und Prospekte bei
Christ. Oertel
Abteil.: Erstlings-Ausstattungen
Kaiserstraße 101—103
Tel. 217

Sie kaufen Ihren aparten neuen
Sommerhut
äusserst preiswert bei
B. & H. Baer
Allergrößte Auswahl!
Elegante Damenhüte
Kaiserstraße 168, bei der Post

Für Schlafzimmer die leistungsfähige Möbelfabrik Paul Feederle als vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Fabrik: Durlacher Allee 58a

Studentinnen-Briefe.

Von
Maria R. (Karlsruhe).

Inge.

„. . . Es wird lange dauern, bis ich Dich wiedersehe. März und April will ich in ein Arbeitslager. Akademiker und Arbeiter machen Feldarbeiten oder graben Torf, wir Frauenzimmer kochen, und mittags sind Aussprachen.

Und welche Pläne hast Du? Ueberhaupt, wie war Dein letztes Semester? Ich habe jetzt auch so meine Erfahrungen gesammelt und weiß nun

Ruth Schaumann,
die bekannte Schriftstellerin und Bildhauerin, erhielt, wie schon berichtet, den Literatur-Preis der Stadt München für das Jahr 1932.

manches, das ich in Zukunft anders machen werde. Je länger ich studiere, um so mehr sehe ich ein, daß mir wissenschaftliche Betrachtungen, selbst die der Literatur, einfach nicht liegen. Erleben muß man alles. Ich werde mich jetzt mehr auf den Sport werfen.

Pass' auf! Letzten Sonntag Feldberg.

Wettspringen auf der großen Sch[illegible] Dicht gedrängt stehen die Leute, starr vor Kälte und — Spannung. Laut ruft einer die Nummer des Springers. Ein schwarzer Punkt löst sich oben los, saust die Bahn herab und streckt sich plötzlich zu einem phantastischen Gespenst, das durch die Luft saust — und sich unten nach einem mehr oder weniger schönen Aufsprung und Schlußschwung als ein ganz normaler Skiläufer entpuppt.

Grau der Himmel, schwarz-weiß der Wald, bunt die Menschen. Von Zeit zu Zeit trampelt und klappert alles heftig mit den Bretteln vor Kälte. Da — kaum erkennbar mischt sich ein wenig Blau in den Nebel und plötzlich oben an der Lichtung, wo die Schanze steht — ein Sonnenstrahl. Ich rase hinauf. Und bald hat sich die Sonne durchgekämpft. Ich stehe ganz oben am Absprung, lasse mich braten, hab meinen Rucksack heruntergetan und stärke mich, und schau, und schau, wie die Springer, einer nach dem andern, in den blauen strahlenden Himmel fliegen, als wollten sie erst drunten im Tal wieder auf die Erde kommen oder überhaupt nicht mehr.

Und ein Gedicht fiel mir ein, dessen Verfasser ich einmal hier oben kenen lernte und ein paar wundersame Abendstunden mit ihm verplauderte und versang. Ich muß es Dir schreiben. Du hast es sicher schon ähnlich erlebt beim Skifahren:

„Sieh' das ist Glück:
Im wilden Glutensturm dahinzujagen,
Nicht Mensch und Tier nach Weg und Ziel zu fragen,
Nur brausend, donnernd weiter, immer weiter!
Ein Schrei springt auf,
Und es zerbirst die Welt,
Die sich uns frevelnd in den Weg gestellt:
Vorbei — vergessen in dem tollen Flug,
In den mich meines Blutes Sehnsucht trug.
Zertrümmert liegen Erde, Raum und Zeit!
Sieh', das ist Glück!
Sieh', das ist Ewigkeit!

O, könntest Du nicht ein paar Tage runter kommen und eine Wanderung mit mir machen. Weißt', ein paar Tage alles vergessen, alle Sorge, alles Studieren und freudlose Büffeln, die ganze trostlose Zukunft und das sinnlose Leben . . ."

Margret.

„. . Drei Wochen bin ich nun schon wieder von M. weg, lieber Gott, wie ist die Zeit vergangen. Ich war zwar vollauf beschäftigt, da gehts ja immer schneller. Unser Mädchen war in Urlaub und ich habe den ganzen Haushalt allein geschafft, das war herrlich. Leider ist sie jetzt wieder da. Auch die letzten Tage in M. waren sehr nett. Denk' mal, die letzte Nacht haben wir regelrecht durchgetanzt, dann die Koffer geholt und direkt auf die Bahn. Schön was, aber was bleibt einem schließlich?

Man könnt' gerade verzweifeln, ich sehe schon, daß es so nicht weiter geht; ich werd' mich jetzt mit aller Kraft auf die Arbeit verlegen, — aber das gibt sicher auch wieder nichts, denn ich hab' ja keine Freude dran. Und Befriedigung hat man doch nur, wenn man's gern getan hat. Allerdings schafft man auch nicht, um nachher befriedigt zu sein, vielmehr vielleicht um der Sache selbst willen. Aber ob die es wert ist?

Wenn ich meinen Haushalt schaffe, ist er nachher sauber, und mein Mann freut sich, wenn alles so nett ist. Das hat doch einen Sinn. Ach, immer das gleiche, das ich Dir da vorjammere . ."

„Halte mir bitte den Daumen, daß ich wieder nach M. darf. Vater möchte, daß ich nach T. gehe. Aber in diesem Nest käme ich vor lauter Verzweiflung bestimmt nicht zum Arbeiten . . ."

„Du kannst Dir gar nicht ausdenken, wie sehr ich mich über Deinen Brief und die Zeitungen gefreut habe, die Du mir zugeschickt hast. Das hat mir wieder ein wenig frischen Lebensmut gegeben, alles schimpft und mäkelt nur immer an mir herum und redet von falschem Lebensrhythmus und derlei Mist.

Der eine Artikel, auf den Du mich aufmerksam machtest, war wirklich ausgezeichnet und mir richtig aus der Seele gesprochen, z. B. daß es nicht die Lebensaufgabe der Frau ist, um eine nackte Existenz zu kämpfen, so was beruhigt mich so gut. Ich komme mir oft so nichtsnutzig und altmodisch vor, daß ich vor dieser Zukunft nur Angst habe und beim Gedanken daran nichts fühle als herzenstiefe Freudlosigkeit . . ."

Die Tenniszeit beginnt.

. . . . . und Unzählige erwarten mit Sehnsucht die warmen Tage, denn Tennis ist heute nicht mehr wie früher der „Sport der obersten Zehntausend", sondern erfreut sich einer uneingeschränkten Popularität. Jede Minute — gleichviel ob morgens oder abends — wird von vielen Damen beim Tennisspiel verbracht und ganz besonders die beruflich tätige Frau scheint diesen Sport mit wahrer Leidenschaft auszuüben, da das Training in frischer Luft für alle Menschen mit sitzender Lebensweise, die den größten Teil des Tages im geschlossenen Raum verbringen, von größter Wichtigkeit ist.

Ein Sport kann aber nur dann Freude bereiten, wenn man genau weiß, daß man für den betreffenden Zweck auch die richtige Aufmachung besitzt, und gerade die Frau ist in diesen Punkten insofern sehr empfindlich, als sie lieber auf ein sportliches Vergnügen ganz verzichtet, als das Gefühl haben zu müssen, daß sie mit den Partnerinnen etwa nicht „Schritt halten" könne!

Glücklicherweise sind die Anforderungen, die der Tennissport an die Garderobe stellt, sehr geringe, denn bekanntlich ist hier das Allerschlichteste auch das Beste.

Wesentlich ist nur, daß die betreffenden Kleider einerseits leicht zu reinigen seien, andererseits volle Bewegungsfreiheit gewähren, da ein unbequemes Tenniskleid nicht nur unsportlich, sondern geradezu gefährlich wäre!

Die neue Mode bietet eine ganze Reihe sehr schicker und auch nicht allzu kostspieliger Materialien, die sich für den Tennisplatz vortrefflich eignen. In erster Linie die zahllosen porösen Stoffe, die an sich schon dekorativ sind und in der Verarbeitung um so besser zur Geltung kommen, dann die verschiedenen groben Waschmaterialien (wie derbe Rohseide, Rohleinen und manches andere), die durch ihre „absichtliche Primitivität" wirken.

Die traditionelle Farben für den Tennisplatz ist nach wie vor Weiß, wiewohl gerade in den letzten Jahren auch hier neue Wege gegangen werden, indem man die verschiedenen Pastelltöne in den Vordergrund zu stellen trachtet. Sicherlich wäre es möglich, auf diese Weise das modische Bild am Tennisplatz mit einem Schlage vollkommen zu verändern, doch haben die zarten Farben meist den Nachteil, nicht vollkommen wasch- und lichtecht zu sein, so daß die pastellfarbenen Tenniskleider aller Voraussicht nach vereinzelt bleiben dürften. Immerhin aber versucht die elegante Frau ihrem weißen Tennisdreß durch verschiedene Attribute flotte „Lichter" aufzusetzen, etwa durch einen Schal, durch ein Halstuch, durch einen aparten Gürtel, durch ein ledernes, farbiges Sportarmband, durch eine Weste usw.

Einige besonders schicke und leicht herzustellende Kleider für den Tennisplatz führen wir in unserer Gruppe vor Augen.

Sehr einfach und vielleicht gerade darum außerordentlich beliebt sind die verschiedenen, in der Hüfte eng anliegenden und unten stark erweiterten Sportkleider. Sie arbeiten die Figur der Sportlerin gut heraus und lassen demnach ihre Bewegungen um so besser zur Geltung kommen.

Man verbindet solche Kleider gerne mit einer farbigen, ärmellosen Weste, die in Brandrot, Giftgrün, Gelb oder Hellblau gehalten sein kann.

Natürlich ist der gleiche Effekt auch zu erreichen, wenn an Stelle eines Kleides bloß ein Tennis-Rock mit einer Waschbluse und dazu die Weste vorgesehen wird.

Für den Weg zum Tennisplatz braucht man — besonders an kühleren Tagen — eine flauschige Umhülle. Weißer Stoff sieht hier immer gut aus und ist ungemein beliebt, da man einen derartigen Paletot späterhin ausgezeichnet für den Aufenthalt im Kurort, an der See usw. verwenden kann. Der gerade Rock mit eingesetzten Plissébahnen ist praktisch und kleidsam, eine diagonal-gestreifte Bluse gilt für den Tennisplatz als beachtenswerte Neuheit. Aus dem gleichen Streifenmaterial wird man auch einen Schal arbeiten, der zu dem früher besprochenen [illegible]utel entzückend aussieht.

Der in der Mitte geknöpfte Prinzeß-Rock mit tief eingelegter Falte ist sicherlich sehr schick (Figur 2) und die mit Buben-Kragen und Puffärmeln versehene Bluse eine Fasson, die auf den ersten Blick gefangen nimmt.

Die traditionelle Note vertritt das dritte Modell, das mit seinem viereckigen Ausschnitt, seinen kurzen Aermeln und mit der schräg angesetzten Faltenpartie des Rockes zweifellos Anklang finden wird. Ein gerader, durch den Gürtel festgehaltener gepunkteter Schal gibt selbst dem einfachsten Kleide eine persönliche Note.

Wir aber — die „Herren der Schöpfung" halten unter allen Umständen an der ganz schlichten, „sachlichen" Note fest: weiße Hose, weißes poröses Hemd mit aufgerollten Aermeln, weißer Pullover (womöglich handgearbeitet und absichtlich „derb" in der Technik der Ausführung).

Farbig kann unter Umständen der Schal sein, der für den Weg zum und vom Tennisplatz notwendig ist und das einzige „Extempore" darstellt, das wir uns leisten dürfen.

Willy Ungar.

Spargel-Rezepte.

Spargelsuppe. Hierzu verwendet man dünne, unansehnliche Spargel, die man putzt, von allen harten Teilen befreit, in 2 cm lange Stücke schneidet und in ungesalzenem Wasser weichkocht. Während des Kochens gibt man je nach der Menge einen oder einige Maggi-Fleischbrühwürfel hinein (auf ½ Liter Suppe 1 Würfel), verdickt die Suppe mit einer hellen Mehlschwitze, schmeckt nach Salz und Pfeffer ab, gibt gehackte Petersilie hinein und richtet über gerösteten Weißbrotwürfelchen an.

Stangenspargel auf bürgerliche Art. Die Spargel werden dünn geschält, rasch gewaschen, in Bündel gebunden und in leicht gesalzenem, kochendem Wasser weichgekocht, ohne daß die Köpfe Schaden leiden. Inzwischen läßt man für 1 Kg. Spargel 50 Gr. gute Butter zergehen, rührt 2 Kochlöffel Mehl dazu und gleich darauf von dem Spargelwasser, bis eine glatte dickliche Soße entsteht, die, wenn gut ausgekocht, mit einem Eigelb legiert, mit etwas Zitronensaft abgeschmeckt und mit 8 bis 10 Tropfen Maggi's Würze verfeinert, zu den auf einer Platte angerichteten Spargeln gereicht wird.

Stangenspargel auf flämische Art. Für 6 Personen. Die Spargel werden, wie üblich, vorgerichtet und gekocht, sollen jedoch etwas fest bleiben und sofort angerichtet werden. Soße: In eine kleine Schüssel gibt man 4 hartgekochte, warme Eigelb, fügt Salz und Pfeffer hinzu und verarbeitet die Masse mit 150 Gr. zerlassener, aber nicht heißer Butter. Dann rührt man 10 Tropfen Maggi's Würze und einen Kaffeelöffel gehackte Petersilie darunter und gibt die Soße zu Tisch.

Stangenspargel auf italienische Art. Sauber geputzter, frisch gekochter, gut abgetropfter Spargel wird auf erwärmter Platte angerichtet. Dann bestreut man die Stangen bis zur Mitte dick mit geriebenem Parmesan- oder Schweizerkäse und gießt heiße, gebräunte Butter darüber, die man mit einer Prise Salz und etwas Maggi-Würze abgeschmeckt hat. Auch kann man gleichzeitig zubereitete Setzeier dazu reichen.

Lackners Maß- u. Orthopädieschuhe
beseitigen nicht nur Fußschmerzen, sondern sie haben auch weit längeren Bestand. Schuhanfertigung für **Beinverkürzungen, abnorme, Hohl- und Senkfüße. Eingearbeitete Gelenkstützen. - Solide, handgearbeitete Reparaturen** bei billigsten Preisen.
Hch. Lackner, Spezialgeschäft, Douglasstr. 26, b. d. Post

In der heutigen Not
können Sie immer noch viel Geld sparen, wenn Sie meine
veredelte Dauerwäsche
(kalt abwaschbar)
tragen. Machen Sie damit heute noch einen Versuch! Es lohnt sich. In allen Formen und Weiten vorrätig!
Dauerwäsche-Spezialgeschäft
Telefon 5476 Kaiserstr. 40 Gegründet 1910

Stoffe
Neuheiten für Frühjahr
Kleiderstoffe
Seidenstoffe, Herrenstoffe
Hervorrag. Auswahl. Mäß. Preise
Büchle
Inh.: G. KOHLMANN
Erbprinzenstr. 28, a. Ludwigspl.
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Damenhüte
chick und billig
finden Sie stets bei
J. Rosenbusch
137 Kaiserstraße 137

Mein Mann und ich.

Mein Mann zeigte ein betrübliches Nachlassen seiner Neigung zu mir. Wir waren mehr als zehn Jahre verheiratet. Unsere Ehe war somit in das kritische Stadium getreten. Man riet mir, eine ausgedehnte Reise zu unternehmen. Es sei möglich, daß mein Mann, losgelöst vom tagtäglichen Zusammenleben, mich nach meiner Rückkehr mit anderen Augen ansehe.

Schweren Herzens fuhr ich ab. Meine beste Freundin begleitete mich. Wir wohnten in einer kleinen Pension im Harz. Bald wurde ich mit meiner Wirtin, einer lieben Frau, näher bekannt. Ich schüttete ihr mein Herz aus. Die lebenskluge Wirtin überlegte, dann meinte sie: „Vielleicht gefallen Sie Ihrem Mann nicht mehr, weil Sie weniger hübsch aussehen als zu Beginn der Ehe? Der Mann soll zwar die inneren Werte seiner Frau höher schätzen als das Aeußere; aber die Männer möchten doch das hübsche und möglichst junge Aussehen bei der Frau nicht entbehren."

Ich antwortete: „Was soll ich denn aber tun? Wir werden doch alle älter."

Die lebenskluge Wirtin wußte es besser: „Aelter werden wir alle; aber deshalb kann man doch ein ganzes Stück jünger aussehen! Wie alt schätzen Sie mich? So, da haben Sie sich um ganze elf Jahre verschätzt. Wodurch ich so jugendlich aussehe? Wodurch? Nun denn: durch Marylan-Creme. Und Sie sollten auch Marylan-Creme nehmen. Sie sollen sehen, wie Ihr Gesicht aufblüht . . ."

Ich beschaffte mir Marylan-Creme und benützte sie fleißig. Meine Freundin auch. Bald bemerkten wir, wie unsere Gesichter aufblühten und zart und rein wurden. Wir freuten uns von ganzem Herzen. Diese augenfällige gründliche Hilfe hatten wir nicht erwartet.

Der Tag des Wiedersehens mit meinem Manne kam. Ich stieg aus dem Zug; mein Mann machte große Augen. Dann küßte er mich herzhaft: „Kind, du siehst ja schön aus wie in den Flitterwochen . . ."

Bald gab ich meinem Mann das Geheimnis meines neuen Jungaussehens preis: Marylan-Creme! Seitdem wendet mein Mann ebenfalls Marylan-Creme an. Und der Erfolg? Auch mein Mann hat sich famos verjugendlicht. Wir kommen wieder glänzend mit einander aus, wie zu Anfang unserer Ehe, dank Marylan-Creme.

Auch Ihr Gesicht, geschätzte Leserin und Leser, wartet auf Hilfe durch Marylan-Creme. Mehr als 24 000 Damen und Herren aller Berufe haben die verblüffenden Gesichtsverjüngungen und Hautverschönerungen, die sie durch Marylan-Creme erzielten, brieflich anerkannt. (Die eben genannte Zahl der Dankschreiben ist notariell beglaubigt!)

Ich rate nunmehr dringend: Lassen Sie sich eine kostenlose Probe Marylan-Creme kommen. Auch ein Büchlein über kluge Gesichtspflege bekommen Sie kostenlos. Schneiden Sie endstehenden Gratisbezugsschein aus, stecken Sie ihn in einen offenen Briefumschlag und kleben Sie eine 4-Pfg.-Marke auf. Auf die Rückseite des Briefumschlages schreiben Sie dann Ihren Absender.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 113, Friedrichstr. 24. Erbitte kostenlos und portofrei die Probe Marylan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

Vom Nährwert frischer Eier.

Wenn wir heute die Klagen der Geflügelhalter hören, daß ihre Frisch-, bezw. Trinkeier nur zu geringen Preisen abgesetzt werden können, so müssen wir diese Klagen als voll berechtigt anerkennen. Wo aber liegt der Grund, daß ein Frischei so wenig Beachtung findet?

Der größte Teil der Konsumenten weiß nicht den Wert eines Frischeies gegen den eines Auslands- und Kühlhauseis zu schätzen. Ein Frischei ist eben für den „Feinschmecker".

Nachstehendes möge der großen Masse der Konsumenten einmal den Wert eines Frischeis vor Augen führen.

Der bedeutendste Nährstoff des Eis ist Lecithin. Es ist ein Hauptnahrungsmittel der Nerven. Ein Frischei von 60 Gramm enthält zwei Gramm Lecithin. Ist das Ei sieben Tage alt, schwindet das Lecithin und ist am zehnten Tage dem Ei ganz entwichen. Zwei Gramm Lecithin kosten in der Apotheke eine Reichsmark.

Das Frischei ist also ein lebensspendendes Kraftreservoir. Der Wert des Frischeis liegt in seinem reichen Gehalt an spez. Stoffen, die geeignet sind, unter den einfachsten Verhältnissen einen gesunden Lebensorganismus aufzubauen. Auch wegen seines reichen Phosphorgehaltes ist es das wichtigste Ernährungsmittel des Gehirns und des Nervensystems.

Ohne Lecithin gibt es beim jugendlichen Organismus kein Wachstum. Die wachsende Jugend braucht reichlich Lecithin, fehlt es bei alten Leuten, so trocknen die Gewebe aus und schrumpfen.

Der Organismus altert.

Die schwangere Frau wird demnach durch täglichen Genuß eines Eidotters sich selbst vor schweren Gewebsverlusten, Zahnverlusten bewahren und ihrem Kinde die richtige Nahrung geben. Dabei sich selbst vor Erschöpfung und drohender Tuberkulose bewahren. — Das heranwachsende Kind, dem durch Vererbung oder unrichtige bezw. mangelhafte Nahrung Rachitis, Knochenerweichung und alle möglichen Infektionskrankheiten drohen, wird durch richtige Verwendung des Eies entweder vor Krankheit bewahrt oder dagegen widerstandsfähig. Gerade in der Pubertätszeit wird den Kindern durch das Frischei das so nötige Eiweiß, Kalk, Phosphor und Eisen zugeführt.

Der unzertrennliche Begleiter des Lecithins ist Cholesterin. Letzteres wirkt im Blut als Gegengift gegen alle blutzersetzende Säfte. Diesem Cholesterin ist immer noch eine ähnliche Substanz beigemischt, das Ergosterin. Dies ist der Träger der antirachitischen Vitamine. Das antirachitische Vitamin des Ergosterin ermöglicht aber erst einen ordentlichen Kalkstoffwechsel und beschleunigt ihn. Der ganze Mineralstoffwechsel, insbesondere auch der des Eisens, scheint von seinem Vorkommen im Körper abzuhängen. Es ist daher „hygienischer und billiger", bleichsüchtige und blutarme Kinder mit frischgelegten Eiern zu behandeln, als ihnen durch teure Eisenpräparate Zähne und Magen zu verderben. Durch Behebung der Blutschwäche können wir die Jugend vor der Tuberkulose bewahren.

Bei Erwachsenen kann selbst eine überreiche Eiernahrung nicht die Gicht herbeiführen, wie dies bei überreicher Fleischnahrung gewöhnlich ist, denn das Hühnereiweiß bildet keine so schädlichen Abbauprodukte wie das Fleisch.

Dieser Lebenswichtigkeit der spez. Stoffe im Ei entspricht aber eine ebenso große Empfindlichkeit und Reaktionsgeschwindigkeit und dieser ein ebenso schneller Abbau durch chemische, physikalische und bakterielle Einflüsse. Nach 3 Tagen beginnt der Schwund, der bis ca. 10 Tage nur langsam, dann aber rasch zunimmt. Vor all den spez. wichtigen Stoffen ist davon das Lecithin betroffen.

Die verschiedenen Vitamine des Frischeis sind: Wachstums-Vitamine a, Antineurachitische Vitamine b (gegen Nervenerkrankungen), Antiskarbutische Vitamine c (gegen Zahnfleisch und Hautblutungen), Antirachitische Vitamine d.

F. K.
(Geflügelzuchtverein Ettlingen.)

Joh. Hertenstein
Inhaber RUDOLF KUTTERER
Herrenstraße 25, Ecke Erbprinzenstraße

Ständiger Eingang in Neuheiten!
Beiderwand, Künstlerdruck, Mousseline, einfbg. Popeline, Kunstseide einfarbig und bedruckt, Seidenleinen (Silenik), Wollmousseline, bedruckte Crepe Marocain und Georgettes, Honan und Rohseide in sehr großer Auswahl.

Bunte Wollstickereien für den Sport

waren bisher fast vollkommen unbekannt. Sicherlich werden viele finden, daß diese Neuheit zu „unsachlich" sei, doch wird es andererseits auch manche Damen geben, die gerade diese Idee als kapriziösen Modegedanken gutheißen dürften.

Natürlich sollen derartige Stickereien niemals in Details aufgehen, sondern müssen jenen künstlerisch-derben Stil wahren, der bekanntlich immer gefällt.

Mit groben Wollstichen auf der sportlichen Bluse angedeutete Motive sind sicherlich originell und auch ungemein kleidsam, sodaß man solche Stücke vielfach zum Skidreß für die Eisbahn und für die Promenade im Winterschnee zu sehen bekommt. (Skizze.)

Die idelae Gattin. In Ungarn ist eine Konkurrenz für junge Mädchen ausgeschrieben, die zur Auffindung der „idealen" Frau führen soll. Die Erwählte bekommt eine Ausstattung im Werte von 5000 Pengö. Folgenden Prüfungen müssen sich alle Kandidatinnen unterziehen: Kochkunst und Haushaltsführung, Handarbeiten, Näherei, allgemeine Kultur, fremde Sprachen. Ueber Kindererziehung, Musik, Tanz und Repräsentation müssen sie kleine Arbeiten schreiben.

Für die Küche.

Eierschwämmchen als Suppeneinlage. In ein bis zwei Eßlöffel Milch oder Wasser verquirlt man zwei Eidotter, einen Eßlöffel Mehl und eine Prise Salz recht glatt und fügt dann den steif geschlagenen Schnee der Eier hinzu. Kocht die Suppe, sticht man mit einem Löffel von der Masse ab und läßt sie, ohne den Topfdeckel aufzulegen, zwei bis drei Minuten kochen, damit der Schnee nicht zusammenfällt.

Ausgebackene Eier. Eier in gewünschter Anzahl kocht man 8 bis 10 Minuten, läßt sie abkühlen und nimmt sie vorsichtig aus der Schale. Dann werden sie in Ei und Semmel paniert und zwar so, daß eine möglichst dicke Kruste entsteht; man backt sie in schwimmendem Fett goldgelb und gibt sie als Beilage zu Gemüse.

Gebackener Reis. Von einer Tasse Reis mit Milch, Salz, Zucker und Zitronenschale einen dicken Brei kochen, dann 75 Gr. Butter, 3 Eier und Zucker nach Geschmack angeben, zuletzt den festen Eischnee und in gebutterter Form eine halbe Stunde im Ofen backen. Mit Fruchtsaft servieren oder Kompott.

Mandelmilchspeise. 250 Gr. süße Mandeln brüht, schält, trocknet und reibt man, dann kocht man sie mit dreiviertel Liter Milch, etwas Vanille und 3 bis 4 bitteren Mandeln auf, fügt 8 bis 10 Blatt weiße aufgelöste Gelatine an, kocht nochmals auf und läßt die Masse etwa eine Stunde an warmer Stelle ziehen. Dann gießt man die Mandelmilch durch ein Tuch und bringt sie in eine kalt ausgespülte Form zum Erstarren. Man reicht Fruchtsaft dazu.

Apfelsinen-Auflauf. In einer Kasserolle läßt man 75 Gr. Butter zergehen, rührt 50 Gr. feines Mehl dazu und verrührt dieses mit etwas süßem Rahm, bis eine runde Creme entsteht. Ist die Masse etwas erkaltet, kommt ausgepreßter Orangensaft, 3 Eigelb, 50 Gr. Zucker und ein Teller voll in recht kleine Stücke geschnittene Apfesinen hinzu. Zuletzt zieht man den steif geschlagenen Eischnee vorsichtig unter und backt den Auflauf ca. eine halbe Stunde bei schwacher Hitze.

Hexen-Schaum. 6 schöne Aepfel braten, passieren und auskühlen lassen. Das gleiche Gewicht Staubzucker, etwas Rum und Zitronensaft und 3 Eiklar mit dem Aepfelmark mischen und die Masse mit der Schneerute schlagen, bis sie weiß und steif geworden ist.

Allerlei Gerichte aus Kartoffeln

Kartoffelbrötchen: Etwa zwei Liter Kartoffeln werden mit der Schale tags zuvor gekocht, am Gebrauchsmorgen fein gerieben und mit zwei Eigelb, 30 Gramm zerlassener Butter, Salz und dem Schnee der Eier gut verarbeitet. Aus dem Teig formt man etwa 20 Brötchen, die die Größe von Klopsen haben, zerläßt in der Pfanne halb Butter, halb Fett, läßt das alles kochen und backt die Brötchen auf beiden Seiten bei mäßiger Hitze schön gelb. Man kann sie zu Obstsuppen, zu geschmortem Obst, aber auch zu Kaffee und Tee reichen.

Kartoffeleierkuchen. Man kocht die Kartoffeln am Tage vorher in der Schale, schält sie und läßt sie erkalten. Am anderen Morgen werden sie gerieben, zu je ½ Pfund mit 50 Gramm gerührter Butter vermischt, dann ein Eidotter und ein ganzes Ei, eine Obertasse Milch und etwas Salz beigegeben. Das steif geschlagene Eiweiß rührt man zuletzt unter den Teig und backt dann die Kartoffeleierkuchen schön goldbraun.

Gebratene Kartoffelklößchen: Ein Pfund mit der Schale gekochte Kartoffeln werden so heiß wie möglich geschält und im Kartoffelstampfer oder mit dem Nudelholz oder mit einem Holzlöffel sofort gut zerdrückt. Die Kartoffeln dürfen auf keinen Fall kalt werden. Nun mengt man schnell etwas Salz, zwei Eier und zwei Eßlöffel Mehl darunter, sticht mit einem Löffel längliche Klöße davon ab und backt sie in Butter oder Fett hellbraun. Sehr gut zu übriggebliebenem kalten Fleisch, doch auch zu eingemachtem Obst passend.

Gebratene Kartoffelklöße auf andere Art. Reichlich ein Pfund Kartoffeln werden mit der Schale gekocht, schnell geschält und gut zerdrückt. Dann gießt man unter ständigem Rühren etwas kochendes Wasser bei, so daß ein dicker Brei entsteht, dem man Salz und 100 Gr. Kartoffelmehl beimischt. Der entstandene Teig wird gut durchgearbeitet. Mit Roggenmehl bestäubter Hand formt man rundliche Klößchen daraus, die man in Butter oder Fett hellbraun backt. Es ist ratsam, die Pfanne öfter zu schütteln, damit die Klößchen sich nicht ansetzen. Diese feine Beigabe zu Braten aller Art muß sofort zu Tisch gebracht werden.

Elly Hebenstreit
Feiner Damenputz
Waldstrasse 13 I — Telephon 1792
empfiehlt ihre
Neuheiten für Frühjahr u. Sommer
Zeitgemäße Preise
Umarbeitung sorgfältigst!

Optimor
das deutsche Qualitäts-Fabrikat .. von Mk. 5.90 an
Alleinverkauf:
Corsethaus A. Lucas Nachf.
Kaiserstraße Nr. 98

Praktische Kleider zum Wandern und Wochenend.

Aus hübsch gemusterten Baumwoll- und Kunstseidenstoffen stellen wir uns für wenig Geld einfache Sommerkleider her, ärmellos oder mit den beliebten, kleinen Puffärmeln. Zum Wandern brauchen wir ein sportliches Tweedkostüm, dessen Rock für das Gebirge Beinkleidform erhält. Beim Segeln ist ein langes, unten weites Beinkleid aus weißem Panama oder Leinen zweckmäßig, das über dem Schwimmtrikot getragen und durch eine marineblaue Tuchjacke zum Wassersportanzug vervollständigt wird. Diese Jacke kann auch zu den leichten Wochenendkleidern getragen werden.

Auch ein einfacher Mantel aus Noppenstoff wie **M 37285** ist für Ausflüge praktisch. Das einseitige Revers setzt sich als Schal fort und bildet beim schlechten Wetter einen guten Schutz. Breiter, weicher Gürtel. Erf.: 2,80 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberw. zu je 90 Pfg.

S 26426 zeigt einen praktischen Wanderanzug für das Gebirge. Er besteht aus einem rockartigen Beinkleid, einer doppelreihig geknöpften Weste, die über einer Polobluse getragen wird, und einer Kostümjacke. Erf.: 3,60 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

Praktisch ist das Wanderkleid **K 38390**, das aus einem leicht glockigen blauen Vierbahnenrock und einer Schoßbluse aus blauweiß kariertem Indanthrenstoff besteht. Der Rock hat seitlich Taschen. Erf.: 1,20 m karierter, 2,50 m einfarbiger Stoff, je 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

Das praktische Wanderkleid **K 3131** stellt man aus Lindener Waschsamt her, den man für den Rock gemustert, für die Schoßbluse einfarbig wählt. Auch Tweed oder Beiderwand sind geeignetstes Material für den Rock. Die Bluse hat lange Bündchenärmel und Schnürverschluß. Erf.: 2,25 m Blusenstoff, 70 cm breit; 1,60 m Rockstoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

Praktisch für die Gartenarbeit ist das Dirndlkleid **K 26854** aus einfarbigem und geblumten Vistrastoff oder Kattun. Das ärmellose Leibchen hat vorn Schnürverschluß. Erf.: 1,30 m gemusterter, 3,20 m einfarbiger Stoff, je 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

Der neue Bobby, ein preiswertes Baumwollgewebe, ist geeignetes Material für das Wochenendkleid **K 38389**, dessen vorn geknöpftes Leibchen mit Puffärmeln gearbeitet ist. Der buntgestreifte Rockstoff ergibt auch die Ausschnittblende und die Ärmelbündchen. Erf.: 2,35 m gestreifter, 1,55 m einfarbiger Stoff, je 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

Aus beliebigem Waschstoff arbeitet man das ärmellose Sommerkleid **K 36108**, zu dem die Jacke von K 26856 getragen werden kann. Das ärmellose Leibchen mit Knopfschluß tritt in Zakken auf die vorderen Rockfalten. Erf.: 3,25 m Stoff, 70 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 u. 100 cm Oberweite zu je 90 Pfg.

Der Wassersportanzug **K 26856** besteht aus einem weißen Beinkleid und einer blauen Matrosenjacke mit Metallknöpfen. Erf.: 3,60 m weißer, 2,55 m blauer Stoff, je 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberw. zu je 90 Pfg.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Feste Börse.

Berlin, 4. Mai. (Funkspruch.) Die Grundstimmung der Börse war freundlich und im Verlauf durch die Befestigung am Elektromarkt und die Höherbewertung der Farbenaktie angeregt. Aus Publikumskreisen lagen kleine Orders vor; hauptsächlich wollte man aber Deckungen der Spekulation beobachten. Am Elektromarkt gewannen Siemens 2, Rhein. Elektra 2¾, Lahmeyer 3 und Akkumulatoren 4½. Berliner Kraft und Licht besserten sich um 1½. Farben wurden 1 Prozent höher bewertet.

Die abgeblasene Kabinettskrise beeinflußte die Stimmung im günstigen Sinn. Eine geplante Kandidatur Goerdelers wird an der Börse begrüßt. Kaliwerte waren auf die heutigen Bilanzsitzungen der Salzdetfurth-Gruppe, in denen Dividendenermäßigungen beschlossen werden, abgeschwächt. Aschersleben verloren 3, Salzdetfurth 2 und Westeregeln 3½. Dagegen hinterließ die Offenlegung der Verhältnisse bei Burbach einen guten Eindruck. Burbach waren mit 32—33 nach 29¾ zu hören. Montan- und Braunkohlenwerte notierten wenig verändert. Der Kurs für Conti-Gummi wurde auf Veranlassung des Börsenvorstandes ausgesetzt, da die Dresdner Bank bisher nur Anweisung auf Zahlung einer 6%igen Dividende hat, während in der Generalversammlung bekanntlich 8 Prozent beschlossen wurden. Das Institut hat deshalb von einer Auszahlung der Dividende vorläufig Abstand genommen. Lebhafter waren Reichsbankanteile, die etwa 3 Punkte gewannen. Auch Feldmühle Papier (+2) waren befestigt. Dagegen gaben Schultheiß 2½ nach. Die übrigen Werte waren wenig verändert und meist gut gehalten. Verkehrswerte waren im Verlauf 2½ Prozent höher.

Reichsbahnvorzugsaktien gewannen 0,75. Neubesitzanleihen (3,90) waren weiter befestigt, während Altbesitzanleihen anfangs niedriger lagen. Die Kombinationen, daß die beiden Reichsanleihen eventuell bei der neuen Arbeitsbeschaffungsanleihe mit einer geringen Quote in Zahlung genommen werden, sind nach unseren Informationen abwegig.

Tagesgeld stellte sich auf unverändert 5¾%. London—Kabel war mit 3,66 zu hören. Der Dollar tendierte unerholt.

Im Verlauf war die Tendenz bei Käufen der Spekulation weiter fest. Lahmeyer konnten auf 85 nach 80 gestern anziehen. Siemens notierten 104—105¾. Schuckert 51—52. Farben stiegen auf 98. Goldschmidt waren mit 19½ nach 17¾ zu hören. Kaliwerte konnten sich etwa 1 Prozent erholen. Dagegen gingen Burbach nach Beendigung der Deckungen wieder auf den Vortagskurs zurück. Am Rentenmarkt waren Altbesitz in der zweiten Börsenstunde 0,75 höher. Neubesitz gewannen 0,25%. Staatsanleihen waren wenig verändert. Pfandbriefe eher etwas leichter. Dagegen lagen Kommunalobligationen fester und waren mit 57 nach 56½ im Durchschnitt zu hören. Berliner Anleihen schwächten sich auf die pessimistischen Ausführungen des Stadtkämmerers ab. Obligationen waren befestigt. Nur Arbed-Bonds verloren 3 Punkte.

Der Privatdiskont blieb bei zunehmender Nachfrage unverändert 4⅞ Prozent. Die Reichsbank stellte neue Schatzwechsel per 5. August zur Verfügung.

Die Börse schloß unverändert fest. Eine kleinere Berliner Bankinsolvenz blieb einflußlos. Kaliwerte konnten sich gegen Schluß erholen. Westeregeln gewannen 2½, Salzdetfurth 0,5 und Aschersleben 1½ gegen den Anfangskurs zurück. Nachbörslich waren Farben mit 97¾ nach 98 zu hören. Für Reichsbank bestand zu 114½ Abgabeneigung.

Reichsschuldbuchforderungen notierten: 1933er 93⅜, 1940er 56⅝—57⅞, 1944er 51½ bis 53⅛, 1948er 51⅛—52⅜ und 1945er und 1946er 51½—52⅞.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Mai. (Eigenbericht.) Angesichts des morgigen Feiertages war das Geschäft an der Abendbörse außerordentlich klein. Verschiedentlich erfolgten noch einige Glattstellungen der Spekulation, die nur zu ermäßigten Kursen aufgenommen wurden. Immerhin war die Grundstimmung gut behauptet. J. G. Farben eröffneten ⅜ Proz. niedriger, auch Reichsbank 0,75 Prozent leichter, desgleichen AEG. Die übrigen Märkte lagen behauptet. Am Rentenmarkt waren Neubesitzanleihe weiter gesucht. Im Verlauf blieb die Börse behauptet. Man verweist auf die freundlicheren Neuyorker Kurse. Farben schlossen 97¼.

Anleihen. Altbesitz 40,5, Neubesitz 3,90, 4 Dt. Schutzgebiete 2,95.

Bankaktien. Berl. Handelsges. 82, Darmst. und Nationalb. 20,5, DD.-Bank 37,5, Dresdner Bank 20,5, Reichsbank 113,75.

Bergwerksaktien. Buderus 23,5, Gelsenk. 35,25, Harpen 35,5, Kaliw. Aschersl. 82,5, Westeregeln 92,5, Mansfelder Bergbau 13,25, Ver. Stahlwerke 16.

Transportwerte. Hamb. Amerik. Paketf. 13,5.

Industrieaktien. Cement Heidelberg 42, Dt. Gold Scheideanst. 126, Dt. Linoleumwerke 32, Elektr. Licht u. Kraft 68,5, J. G. Farben 97,25, Goldschmidt, Th. 19, Holzmann 39, Junghans, Gebr. 11, Lahmeyer 84, Metallges. 30,5, Aku 38.

*

Salzwerk Heilbronn A.-G. Heilbronn. Der AR. schlägt der am 2. Juni stattfindenden GV. **12% Dividende** auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugsaktien vor, beide wie im Vorjahr. Die Bilanz zeigt nach den Abschreibungen einen Gewinn von 601 919.

Conrad Tack A.-G. Der GV. am 28. Mai werden wieder neun Prozent Dividende nach reichlichen Abschreibungen vorgeschlagen.

Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt Greiz. Die Gesamteinnahmen stellten sich 1931 auf 12,69 Mill. Rm. gegen 10,21 Mill. Rm. Nach Abschreibungen von 28 000 Rm. auf Hypotheken verbleibt ein Reingewinn von 671 000 gegen 1 110 000 Rm., woraus **7 gegen 12 Prozent Dividende** vorgeschlagen werden. Während in der zweiten Jahreshälfte jegliches Passiv- und Aktivgeschäft stockte, konnten in der ersten Hälfte 1931 der Pfandbriefumlauf noch von 104,7 auf 120,2 Millionen und der Umlauf an Kommunalobligationen von 15,2 auf 15,5 Mill. Rm. steigen.

Londoner Goldpreis. Vom 4. Mai 1932 beträgt der Preis für ein Gramm Feingold 2,79952 Rm.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 4. Mai. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Weizenmarkt hat weiter angezogen. Das Angebot in Inlandsware läßt sehr zu wünschen übrig. Roggen hat sich nicht geändert. In Mühlennachprodukten ist die Stimmung etwas ruhiger. Im Vordergrund steht immer noch prompte Ware. Inlandweizen, je nach Qualität, nur prompte Verladung 29,75—30,25, Inlandrogen, je nach Beschaffenheit 22,50—23, Sommergerste, je nach Qualität 20—21, Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 17,75—18,50, deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 17,50—19,50, Platamais 16,25—16,50, Donaumais 15,50—16, Weizenmehl, Basis, Spezial 0, Mai—Juni 40,70 (Forderung der Südd. Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 = +4 Rm., für Brotmehl = —8 Rm.), Roggenmehl, Basis ca. 70%ig, je nach Fabrikat 29,25—29,75, Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 12,75, Weizenkleie, fein 10,75, Weizenkleie, grob 11,25, Biertreber, je nach Qualität, prompt 12,50—12,75, Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat und Lieferzeit 8,75, Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 11,50—12,50, Erdnußkuchen, lose, je nach Fabrikat 12,50—13, Kokoskuchen 12,50, Sojaschrot, südd. Fabrikat 11—11,25, Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 12,50—13, Speisekartoffel, gelb- und weißfleischig, südd. 5,75—6,50 Rm.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 5,70—5,90, Luzerne, gut, gesund, trocken 6—6,25, Weizen-, Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 5,25 Rm.

Alles per 100 Kg., Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe, bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation. Waggonpreise, kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk., 75—76 Kg. 273—275 (273—275), Mai 285,75 bis 286,75 (286—285—285,75), Juli 288 (289—288,50), September — bis 228 (228,50—228,25 Br.); ruhig. Roggen: Märk., 72—73 Kg. 198—200 (198—200), Russenroggen (D.G.H.) 195 cif Berlin bez. u. Brief), Mai 194,50—195,75 (194,50—194,25), Juli 199 u. Geld (— bis 198,50), September 185,50 (—) stetig. Gerste: Braugerste 187—194 (187—194), Futter- und Industriegerste 179—186 (179—186); ruhig. Hafer: Märk. 163—168 (163—168), Mai 173,25—173,50 (174—173), Juli 178 u. Geld (180—178), September — (156,50 bis 155; stetig. Weizenmehl 33—36,50 (33—36,50); stetig. Roggenmehl 25,80—27,60 (25,90—26,60); kaum behauptet. Weizenkleie 11,60—11,90 (11,60—11,90); ruhig. Roggenkleie 9,75—10,25 (9,90—10,25); ruhig.

*

Berlin, 4. Mai. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 55,25 (55,25) Rm., Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken 160 Rm., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99% 164 Rm., Reinnickel 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 45—47 (45—47) Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 38—41,25 (38,25—41,50) Rm.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 4. Mai. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 31,90, Mai 31,90—32,25 Rm., Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 5,15 Br., 4,95 G.; Juni 5,20 Br., 4,95 G.; Juli 5,30 Br., 5,05 G.; August 5,40 Br., 5,25 G.; Oktober 5,20 Br., 5,45 G.; November 5,70 Br., 5,50 G.; Dezember 5,95 Br., 5,75 G., Tendenz ruhig.

* **Bremen, 4. Mai. Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 6,88 (6,82) Dollarcents.

Bruchsal, 4. Mai. Schweinemarkt. Auftrieb: 114 Ferkel, 40 Läufer. Preise: Ferkel 24—35 Rm., Läufer 36—46 Rm. je Paar.

Knielingen, 4. Mai. Schweinemarkt. Zufuhr: 21 Milchschweine. Preise: 22—36 Rm. pro Paar. Handel lebhaft. Nächster Markt: 11. Mai.

Devisennotierungen.

Berlin, 4. Mai 1932 (Funk.)

	Geld 4. 5.	Brief 4. 5.	Geld 3. 5.	Brief 3. 4.
Buen.-Air. 1 Pes	1.003	1.007	1.003	1.007
Canada 1 k. D.	3.756	3.764	3.756	3.764
Konstan.l. 1 t. P	2.018	2.022	2.018	2.022
Japan 1 Yen	1.389	1.391	1.379	1.381
Kairo 1 äg. Pf.	15.88	15.92	15.82	15.86
London 1 Pfd.	15.46	15.50	15.40	15.44
Neuyork 1 Doll	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de J. 1 Milr.	0.289	0.291	0.284	0.286
Uruguay 1 Peso	1.848	1.852	1.848	1.852
Amsterd. 100 G.	170.83	171.17	170.83	171.17
Athen 100 Drch.	3.197	3.203	3.197	3.203
Brüssel 100 Blg.	58.99	59.11	58.94	59.06
Bukarest 100 Lei	2.520	2.526	2.520	2.526
Budp. 100000 Kr.	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gl.	82.72	82.88	82.42	82.58
Helsgfs. 100 f. M.	7.123	7.137	7.113	7.127
Italien 100 Lira	21.68	21.72	21.65	21.69
Jugols 100 Din.	7.423	7.437	7.429	7.437
Kowno 100 Litas	42.06	42.14	42.05	42.14
Kopenh. 100 Kr.	84.62	84.78	84.42	84.58
Lissab. 100 Esc.	14.09	14.11	14.04	14.06
Oslo 100 Kr.	78.22	78.38	77.97	78.13
Paris 100 Frcs.	16.605	16.645	16.59	16.63
Prag 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485
Island 100 i. Kr.	69.43	69.57	69.18	69.32
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Fcs.	82.02	82.18	81.82	81.98
Sofia 100 Leva	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pes.	33.57	33.63	33.37	33.43
Stockh. 100 Kr.	77.42	77.58	77.02	77.18
Reval	109.39	109.61	109.39	109.61
Wien 100 Schill.	51.95	52.05	51.95	52.05

Züricher Devisen vom 4. Mai. Paris 20,24¾, London 18,91, Neuyork 5,12¾, Belgien 72,10, Italien 26,47½, Spanien 40,70, Holland 208,25, Berlin 122,10, Stockholm 94,75, Oslo 95,75, Kopenhagen 103½, Sofia 3,72, Prag 15,20, Warschau 57,70, Belgrad 8,95, Athen 3,90, Konstantinopel 2,47½, Bukarest 3,07, Helsingfors 8,70, Buenos Aires 1,25, Japan 1,70.

Berliner Kassakurse

vom 4. Mai 1932.

Anleihen. Reich und Staaten	3. 5.	4. 5.
Altbesitz	40.5	40.75
Neubesitz	3.65	3.95
6 Wertb. 23	–	96.5
6 „ b. 1000	81	80
6 „ 1—5 $	–	–
6(7)Reichs29	68	68
6 Reichs 27	58	58
5 „ SchatzK	+	+
Youngani.	–	53
6 Preuß. 28	73.75	74.12
6½ (7½) 29	89.25	89.5
6 (7) Schau	86	86
6 Baden 27	59	59
6 Bay. 27	62.37	62
6 Sachsen 27	65	63
7 Thür. 26	57.5	–
6 Reichsp. I	–	–
6 „ II	85.87	86.25
Schutzgeb.	2.8	2.95
5 Rh.M.G.	67.5	68
7 Stahlw.oD	41	40.75
6 Zuckerkred.	–	–
6 Farbenb.	84.5	85.87
Auslandsanleihen		
5 Mex. abg.	6.12	6.12
4 Mex. abg.	–	–
4½ Öst.St.	9.5	9.75
4 „ Gold	9.25	–
4 Öst.Kronen	–	–
4⅕ „ Silb.	0.95	1
4 Türk. Ad.	2	–
4 „ Bagd. I	–	2.25
4 „ „ II	–	–
4 „ Zoll	–	2.3
Türkenlose	7	–
4½ Ung. 13	–	–
4⅕ „ 14	5.25	5.25
4 „ Gold	5.4	5.37
5 „ Kron.	0.2	0.2
5 SofiaStadt	–	5.1
Anatol.I25er	–	–
„ Iu.II5er	13.4	13.5
„ Iu.IIIer	13.4	13.5
5 Tehuant.	–	–
4½ „	–	3
Verkehrswerte		
AG.Verkehr	31	31.5
Allg.Lokalb.	54.5	54
Baltimore	–	–
Canada	22.62	–

	3. 5.	4. 5.
D.Eisenb.B.	25.25	25.5
7Reichsb.Vz	73.25	73.75
Hapag	13.5	13.25
Hamb.Hochb	54.5	54.87
Hamb.-Süd	37.25	37.25
Hansa	–	–
Neptun	+	+
Nord.Lloyd	14.12	14.37
Schl.Dampf.	–	–
Süd.Eisenb.	–	–
Bankaktien		
Adca	24	23.87
Bad. Bank	–	–
Bank El.W.	37	–
Braubank	61.5	62
Barm. Bkv.	52	50
Bayr. Hyp.	60	–
„ Vereinsb.	80.5	80.5
Berl. Hdlg.	83	82
Commerzbk.	19	19
Danz. Priv	–	–†
Danatbk.	21.25	21
Dt. Asiat.	105	108
DD-Bank	37.5	37.5
Golddiskont	62	–
Dt.Hyp.Bk.	49	47.5
„ Uebersee	28	29
Dresdner	21.25	21
Lux.Inter.	1.62	–
Mein.Hypo.	54†	53.87
Mitt. Boden	+	+
Öst. Credit	–	–
Reichsbank	111⅝	113⅝
Rh. Hypoth.	59.5	59.5
Sächs.BdCr.	60.75†	60
Süd.Boden	–	–
Wien. Bkv.	4.62	–
Industrieaktien		
Accumulat.	105	108¼
AdlerPortl.	–	–
„ HütteGlas	–	24.5
Alexanderw	–	–
Alfeld-Dell	–	–
Aku.	36.5	37.75
A.E.G.	25.12	25
Alsen-Zem.	58	–
AmmendPa	53	52.87
Anh.Kohle	42	42
AschaffBräu	53.5	53
„ Zellstoff	27.75	–
Augsb.NM.	27	–
BachmLaden	–	–
Baer&Stein	+	+
BalckeMasch	–	–
Bamb. Mälz	–	–

	3. 5.	4. 5.
BaropMalz	+	+
Basalt	13.25	15
B.M.W.	29	30
Bay.Spiegel	+	+
Bemberg	37.5	40
Berger Tfb.	129⅛	129½
Bergm. El.	17	16.25
Bl.Gub.Hut	115	113.5
„ Holz	14.5	14.37
„KarlsrInd	24.62	24.75
„Kindl	–	–
„ Masch.	13.75	14.5
„-Neurode	21	21
Berth.Mess.	7.25	7.25
Bet.Monier	–	24.25
Bösp.Walz	–	–
BrauNürnb	–	96
Bubiag	123	122.5
BrschwKohl	–	–
BremBesigh	51.25	–
Brem.Wolle	107	109¾
BrownBov.	22.5	23.5
Buderus	22	23.62
Busch opt.	+	+
„ Jaeger	–	–
Byk-Gulden	20	21
CapitoKlein	–	–
Carlshütte	–	–
Charl.Waff.	57.25	60
Charl.Hütte	+	+
J.G.Chemie	131	132
„ 50% bez.	129	129
Ch.Buckau	–	–
„ Grünau	47	48
„ Heyden	28	28.25
„ Gelsenk.	–	52
„ Albert	–	28
„ Schuster	19.25	20
Chillingw.	28	–
Chade	198	201
Conc.Berg	31	–
„ Chemie	–	–
„ Spinnere	–	–
ContGummi	91	–
„ Linoleum	25	26.5
Daimler	10	10.25
Dt.Atl.Tel.	73.5	–
„ Asphalt	+	+
„ ContGas	86.75	89.25
„ Erdöl	58.57	58.25
„ Jute	–	–
„ Kabel	18.12	18.62
„ Linoleum	28	30
„ Post	–	–
„ Schacht	–	–
„ Spiegel	–	26.5

	3. 5.	4. 5.
„ Steing.	–	–
„ Telefon	24	–
„ Tonstein	25	26
„ Eisenh.	14.75	15
Dortm. Akt.	115	115.5
„ Unionbr.	146	147
DsdChromo	–	33
„ Gardine	23	23.5
„Lpz.Schned	18.25	–
Düren Met.	–	–
Dyckh.Wdm.	–	20
Dyn.Nobel	45.5	45.5
Egest.Salz	29	–
Eilenb.Katt.	–	–
Eintr. Brk.	120	122¾
Eis.Sprott.	1.25	1.5
Eisenb.Verk.	59.75	59.75
Elektr.Dresd	–	100
El.Liefer.	53	53.25
El.LichtKr.	67	68
EngelhBräu	–	70
Eng.Union	52.5	52.5
Erdmannsd.	+	–
Erlang.Brg.	51	53
EschweilBg.	–	170
Fahlb.List	9.25	9.37
Falkenstein	–	–
Faradit	3.5	–
J.G.Farben	96.5	97.87
Feldmühle	53	56
FeltenGuill.	35.75	36.75
FordMotor	–	–
FriedrHütte	–	–
Frister	–	–
GeilingCo.	+	+
Gelsenberg	34.87	35.12
Genschow	36.5	–
Germ.Cem	26	25
Geresh.Gla	31	–
Gesfürel	54.12	54.75
Gildemeister	29	29
GirmesCo.	–	12.5
Gladb.Wolle	–	114¾
GlasSchalke	–	–
Glauz.Zuck.	42	42
GlückaufBr.	–	–
Goedhardt	61	–
Goldschmidt	17.12	19.5
Görl.Wagg.	19.5	–
Gritzner	18	20
GroßhWebst	+	–
Großmann	–	–
Grün Bilf.	153	157
Gruschwitz	45†	45
Guanow.	–	–
Gundlach	–	–
Haberm.G.	37	38.5
Hackethal	34	34
Hageda	50	50

	3. 5.	4. 5.
HalleMasch.	–	–
Hamb.El.	82.75	84.25
Hammersen	41	–
Harpener	37.25	35.75
Hedwigsh.	+	+
Hemm.Zem.	–	48.5
Hilpert	26	–
HindrAuffer	–	–
Hirsch Kupf.	–	–
Hirschbg.Led	–	–
Hoesch	27	27.12
Hoffm.St.	–	48
Hohenlohe	–	–
Holzmann	38.5	39.5
Hotelbetr.	44.5	44.5
Hubert.Brk.	–	–
HutaBresl.	–	+
C.Hutschenr.	16	15.25
Lorenz „	27.5	27.5
HütteKayser	+	+
Ilse Berg	122.5	122
do. Genuß	83.5	84
Jeserich	–	–
Jüdel	59	60
Junghans	11.25	11
KahlaPorz.	11	10
KaliChemie	49	50
„ Aschersl.	83.5	83.5
Karstadt	7.25	7.25
Klöckner	24	24
C.H.Knorr	135	135
Köhlm.Stärk.	69	70
KolbSchüle	+	+
KollmJourd	–	–
Köln.Gas	35	36
Körting	3.25	–
Krauß&Co.	+	+
Kronprinz	–	13.5
Kühltrans.	–	–
KunzTreibr.	–	20
Küppersb.	–	+
Kyffhäuser	35	38
Lahmeyer	78.25	85
Laurahütte	9	11
Leipz.Rieb.	36	36.5
„ Landkr.	–	70
„ Piano	1.5	–
LeonhardBr.	–	–
Leopoldgr.	16.5	16.25
Lindes Eis	65	66.5
Lindström	–	–
LingSchuh	16	–
Lingnerw.	+	–
C.Lorenz	–	–
Lüdenscheid	10.25	11
Magd.Gas	–	–
„ Berg	16	18.5

	3. 5.	4. 5.
Magirus	6	–
Mannesm.	35.62	36.5
Mansfeld	13	13
MarieConf.	–	–
MarktKühlh.	49.75	50
MaschStarke	–	–
Maschb.Unt.	24.75	27
Buckau-W.	49	48.5
M. Kappel	–	–
Max.Hütte	90	90
Mech.Linden	6.12	6
„ Sorau	–	–
„ Zittau	20.5	20.5
Merk.Wolle	72	72
Metallges.	–	–
Mey.Kauffm	10	10.5
Mez A.-G.	–	–
Miag	23	23.5
Mimosa	+	153¾
Minimax	–	16
Mittelstahl	49	48.75
MixGenest	–	–
Montecatini	25.25	26
Mühlh.Berg	48	49
MüllerGum.	42	+
Natr.Zellst.	–	–
Neckarwerke	62	62.25
NLausKohle	117¼	118¼
Nord.Eis	38	37
„ Steingut	+	+
„ Trikot	–	–
„ Wolle	–	–
Nordsee-H.	16.25	16.25
NordwKraft	+	–
Oberbedarf	7	7
Obkoks	34.87	34.87
dto.Genuß	26	–
Orenstein	23.5	23.5
PhönixBg.	18.12	18.5
„ Braunk.	–	50
Pintsch	–	–
PittlerWkz.	+	+
PlauenGard	34	34
„ Tüll	–	13.5
Polyphon	48	48
Preußengr.	–	–
Radeb.Exp.	–	–
Rasquin	–	15.5
RathgeberW	–	–
RauchWalt.	4.25	4
Reichelbräu	–	120
ReicheltMet.	12.5	15
Rheinfelden	–	–
Rh.Braunk.	149	150.5
„ Elektra	68	68.75
„ Metall	–	32
„ Möbel	–	–

	3. 5.	4. 5.
„ Spiegel	+	–
„ Stahl	38.75	39.5
R.W.E.	60.75	60.5
R.W.Kalk	–	–
„ Spreng	–	–
RichterDav.	23.25	23
Rieb.Mont.	–	56
Roddergrube	–	–
Rosenthal	31	30
Rückforth	27	28.5
Rütgers	30.75	31.12
Sachsenw.	38.5	39.5
„ Thür.Ptl	21.5	–
„ Webstuhl	–	–
Sachtleben	–	104
S.Salzung	–	–
Salzdetfurth	142.5	140.5
Sangerhaus	53	–
Sarotti	50	51
Schering	+	+
Schlegelbr.	–	60
Schlesische		
„ Berg-Zink	16.5	–
„ B.Beuth.	–	51
„ Cellulose	–	–
„ El. B	79.5	81.25
„ Portl.	25.12	–
Schneiderh.	19.75	20

	3. 5.	4. 5.
Schönebeck	–	–
Schött H.	–	–
Schub.Salz.	111.5	113
Schuckert el.	50.25	56.5
Schultheiß	60	59
SchwelmEis.	+	+
Segall Str.	–	–
Seid.Naum.	11.75	11.25
SiegSoling.	–	–
Siegersd.	32.5	32.5
SiemensGl.	27.75	25.5
SiemHalske	102	105¼
SinnerA.G.	38	41
Staßf.Chem.	–	37
Stock&Co.	29.5	28.5
StöhrKamg.	–	41
Stolb.Zink	16	18.75
Stollwerck	22	21.62
Stralf.Spiel	–	91
Süd.Immob	6	–
„ Zucker	96	96
Svenska	10.75	11.5
Tack,Conrad	–	–
Tafelglas	–	–
Thörl Oel	53.5	–
Thür.Bleiw.	–	–
„ Elektro	–	–
„ GasLpz.	91	92
Tietz Köln	–	55

	3. 5.	4. 5.
Transradio	128.5	128.5
TuchAachen	55	55
TüllFlöha	55.5	–
Unger Gebr.	–	–
Union chem.	55.5	55
„ Diehl	–	–
Varzin.Pap.	–	–
Ver.Bautzen	16.5	–
„ Böhlerst.	–	–
„chem.Charl.	–	–
„ Dt.Nickel	57	–
„ Flanschen	+	+
„ Glanzstoff	–	47
„ Gothania	–	–
„ Lauf.Glas	–	–
„ Märk.Tuch	10	–
„ MetHaller	14	13
„ Pinsel	–	–
„ Schimisch.	–	–
„ SchBernei	7.75	7.5
„ Smyrna	–	–
„ Stahl	16.25	15.75
„ Zypen	–	–
„ Thür.Met.	–	–
Viktoriaw.	–	21
Vogel Tel.	16.5	17.25
VogtlMasch	–	–
„ Vorzug	–	–
„ Spitzen	–	–
„ Tüll	–	52.75

	3. 5.	4. 5.
VoigtHäffn	–	–
Wanderer	29	27.5
WaffGelsenk	92.25	93.25
WegelinHüb	11	11
Wenderoth	26.5	–
Westeregeln	93	93
Westf.Draht	51.75	–
„ Kupfer	23	–
WickingZem.	8	9
WißnerMet.	–	41
Witten.Guß	–	–
Witkopptief	–	–
Zeiß-Ikon	53	–
Zeitz.Masch.	30	28.5
Zellst.Ver.	–	9.75
„ Waldhof	29.5	29.75
Versicherungen		
AachMünch.	680	678
Alli.Stuttg.	131	131
Lpz.Feuer	–	–
Magd. „	–	–
Mannheim.	–	–
Thuringia	–	–
Kolonialwerte		
Dt.Ostafr.	–	22.25
Neuguinea	98	100
OtaviMine	10.25	10.87
Schantung	41	39

Berliner Schlußkurse im variablen Verkehr

4. Mai

Anleihen	3. 5.	4. 5.
Altbesitz	40⅝*	40⅝*
Neubesitz	3.65*	3.9
Verkehrswerte		
AG f. Verk.	31¼*	–
All. Lokal	–	–
7 ReichsbVz	73	74
Hapag	–	–
Hamb-Süd	–	–
Hansa-D	–	–
Nordlloyd	–	–
Otavi	–	–
Banken		
Bk el W	–	–
„ f. Brau	–	–
Reichb abg.	111.5	114¼
Industrieaktien		
Aku	37¼*	38¼*
AEG	25⅛*	25.5*
BMW	–	–

	3. 5.	4. 5.
Bemberg	–	–
BergerTief	–	130*
BerlMasch	–	–
Brk-Brik	–	–
Buderus	22*	23¼*
Cha-Wasser	57¾*	60.5
Chade	199*	199¼*
Ct-Gummi	91*	
Daiml-Benz	–	10¼*
Dt.AtTel	–	74.5
„ ContGas	86.5	90.25
„ Erdöl	59	58.5
„ Linol	–	32
„ Eisenh	–	15.37
Eintracht	121	–
El Liefer	–	–
„ Licht-Kr	–	68*
Engelhardt	–	–
JG Farben	96.75	98
Feldmühle	–	–
FeltenGuill	–	–
GelsenkBg	–	35.25
Gesfürel-L	54	55

	3. 5.	4. 5.
Goldschm	–	19.5
Hamb El	83.5	84.37
Harpener	–	–
Hoesch	27*	27.25
Holzmann	38.5*	40*
Hotelbetrieb	–	–
Ilse Berg	–	–
„ Genuß	–	–
Junghans	–	–
Kali-Chem	–	–
„ Aschersl	–	–
Karstadt	–	–
Klöckner	–	24*
Lahmeyer	80*	84.75
Laurahütte	–	–
Mannesm	36.5	37
Mansfeld	–	–
Miag	–	27*
MaxiHütte	–	–
Metallges.	–	–
Montecat	–	–
Oberkoks	34¾*	35
Orenstein	–	–

	3. 5.	4. 5.
Phönix	18¼*	18.5*
Polyphon	–	–
Rh Braunk	149	–
„ Elektro	–	–
Rheinstahl	–	40
RWE	–	60.75
Rütgers	–	–
Salzdetf	–	–
SchlBerg-Z	–	–
„ Elektro	80.5*	81.5
Schub-Salze	112*	114*
Schuckert	50.5*	51.87
Schultheiß	60.25	58.87
Siem.Halske	102*	105*
StöhrKgarn	41	41.5
StolbZink	–	–
Svenska	–	–
ThürGas	–	–
LeonhTietz	55	–
VerStahl	15.75	15.87*
VogelTel	16¾*	17.37
Westeregeln	–	92
Zell-Waldho	–	29.75

Frankfurter Kassakurse vom 4. Mai

Anleihen. Reich und Staaten	4. 5.
Dt. Wertb.	81
6Reichsanl.	58
Bad. Staat	59
6½ Hess.Vlkst.	–
Altbesitz	40.62
Neubesitz	4
Schutzgeb. 14	2.8
4 Bagd. I	2.25
4 „ II	2.25
Zolltürken	2.12
5 Mex. inn.	3.12
5 „ äuß.	6.12
3 „ Silber	2.36
4 Irrigation	4
Stadt-Anleihen	
6 Berl. 24	44.5
6 Darmst. 26	–
7 Dresd. 26	44
7 Frankf. 26	–

	4. 5.
6 Heidelb. 26	–
8 Ludwigsh. 26	46
8 Mainz 26	43.25
8 Mannh. 26	48.5
6 Mannh. 27	48
8 Pforzh. 26	–
8 Pirmas. 26	48
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
5 B.-Bad. 26	44.5
6 „ Holz 24	6.5
5 Badenw.-Kohle23	–
5 Pfandbr. Gold	1.6
6 Großk.Mhm. 23	11.5
5 Hess.Volks.Rogg	5
6 Mhm St.Kohl.23	–
5 Pfälz Hyp. 24	–
5 Rhein Hyp 24	–
5 Festwerth	1.9
Badenw Kohle23	–
7Bad.Kom.Gold26	52

Pfandbriefe	4. 5.
Pfälzische Hypothekenbank	
8 Reihe 2—9	76.5
8 „ 13	77.87
8 „ 16—17	77.87
8 „ 21—22	77.87
7 „ Gold 11	–
6 „ 10	–
4½ Liquid. o.	83
4½ „ m.	3.6
Rhein. Hypothekenbank	
8 Reihe 5—9	74.5
8 „ 18—25	74.5
8 „ 26—30	74.5
8 „ 31	–
8 „ 35	–
8 Gold R. R. 4	–
7 Gold R. 10—11	74
7 Reihe 17	74
6 „ 12—13	–
4½ Liquid.	77

	3. 5.	4. 5.
Württ. Hypothekenbank		
8 Serie I u. II		79.5
Württ. Creditverein		
8 Reihe 1		79
8 „ 3		78
4½ Anatolier		13.37
3 Salon.Monastir		–
5 Tehuantepec		3.87
Bankaktien		
Adca	23.75	24
Bad.Bank	–	91
Braubk.	–	–
BayBodenkr	–	–
„ Hypo.	60	60
Berl Hdlsg	83	82
Danatbk	21.25	20.5
DD Bank	37.5	37.5
Dresdner	21.25	20.5
Frankfurter	42	42

	3. 5.	4. 5.
„ Hypoth.	55	52
Lux. Bank	1.5	1.5
Oest.Kredit	–	0.50
Pfälz.Hypo	53.5	53.5
Reichsbank	111	114
Rhein.Hypo.	60	–
Süd.Boden	56	57
Wiener Bkv.	4	4
Wtb.Noten	80	80
Transportanstalten		
Reichsb.Vz.	73⅝	74
Hapag	13	13.75
Heidelb.St.	5	–
Lloyd	13⅞	14.5
Baltimore	–	–
Industrieaktien		
Löwenbräu	142.5	140.5
Brauerei		
Pforzh.	40	40
Schwartz	–	–
Eichb.W	–	40
Wulle	–	–
Kbt.Gebr.	7	7

	3. 5.	4. 5.
A.E.G.	25.25	25.5
Bad.Masch.	90	90
Bay.Spiegel	–	–
Bergm.El.	–	–
Brem.-Bes.	49	49
Brown-Bov.	21	22
Cem.-Heidlb	42	42
Daimler	10.75	10
Dt. Erdöl	58.25	–
„ GoldSilb.	125	126
„ Linoleum	–	–
„ Verlag	–	–
Dyckerh.Wid.	–	–
El.Lichtkraft	67.5	68.25
„ Lieferung	54	53
Emag	–	–
Enz.-Union	–	52.5
Eßl.Masch.	13.5	–
Ettl.Spinn.	–	–
Faber&Schl	28	28
J.G.Farben	96.5	98.2
Feinm.Jett.	–	–
Felten-G.	–	–
Frkf. Hof	19	19

	3. 5.	4. 5.
Geiling	–	–
Gesfürel	54.25	54
Goldschmidt	18	17.75
Gritzner	17.5	18
Grün Bilf.	–	–
Hafenmühle	40	40
Haid&Neu	12	11
Hammersen	–	–
Hanfw.Füss	26	25
HesserMasch	102	102
Hilp.Armat.	28	27
HirschKupf.	–	–
Hochtief	–	47.5
Holzmann	39	38.5
Inag	–	–
Junghans	11⅞	11.87
KleinSchanz	–	–
Knorr C.H.	133	–
KolbSchüle	–	–
Konf.Braun	15	14
Kraußlol.	–	–
Lahmayer	–	83.25
Lechwerke	–	–

	3. 5.	4. 5.
Mainkraftw.	–	–
Metallges.	31	30.5
Mez A.G.	–	22.75
Miag	–	–
Moenus	–	–
„ Masch.	–	–
Mot. Darmst.	–	61.5
Neckarwerke	–	–
Oest.Eisenb.	–	–
Pfälz.Nähm.	–	–
Reiniger G.	–	–
RheinElekt	69.25	69.5
„ Stamm	68.5	69.5
RöderGebr.	35	35
Rütgersw.	–	30.9
Schlink	–	–
SchnellFrank	11	11
SchrStempel	49	48
Schuckert	–	50.6
Schuh Bern.	–	–
Seil Wolff	–	–
SiemHalske	102	103¾
Sinalco	–	60
Süd.Zucker	95.25	–
Strohstoff	52.5	52

	3. 5.	4. 5.
Thür. Lief.	–	–
Trik.Besigh.	–	–
„ Dt. Oel	64	64
„ Faß	–	–
„ Gummi	–	–
Voigt Häff.	–	–
Volthom	9	9
WayßFreyt.	4	4.12
Wolff. W.	–	–
Württ. El.	65	–
ZellstAschaff.	27.5	–
Memel	–	27
Waldhof	30	30.10
Montanaktien		
Buderus	–	23
Eschweiler	–	–
Gelsenkirch.	34.5	35.5
Harpener	–	35.25
Ilse Berg	–	–
KaliAschersl	83	82
Salzdetf.	142	140
„Westeregeln	92.5	93.5

	3. 5.	4. 5.
Klöckner	23	–
Mannesm.	–	–
Mansfeld	–	–
Phönix	–	19
Rh.Braunk.	–	–
Rheinstahl	–	40
Rieb.Mont.	–	–
Salz Heilbr.	–	–
Tellus	–	–
Laurah.	9	9
Ver. Stahl	16	16.25
Versicherungsaktien		
Allianz	–	–
Frankona	–	–
„ 300er	–	–
Mannheim.	–	–

Zeichenerklärung:
+ — kein Angebot und keine Nachfrage
* — ohne Umsatz
§ repartiert
† exkl. Dividende